

wenig Peterstilsensaamen / Epszsaamen und Rübsaamen samt gestossenen Pflanzkerne darein gethan.

Wo fern einer schwerlich harnet.

Der nehme Krebs und siebe sie in Wein / und erinck denselben Wein also warm es hilfft.

Wer den Harn nicht halten kan.

Nim Krebsaugen / Kürbestern / blawe Kornblumen und Deyffelfern / stoß solches miteinander zu Pulver / trinck dasselbige auff einmahl / so viel als ein reitisch Mülden wicht / in gutem Wein sein warm / des Abends und Morgens / bißweilen auch zu Mittag / dasselbige bringet gewißlich Besserung / und da du je nicht alle Gründe haben köntest / maassu deren etliche gebrauchen.

Wann ein Kind den Harnstein hat.

So nimt man ein Vierling Krebsaugen / Nechtangen und Dattelfern / pulverisirt alles / und gibt dem Kinde einer Haselnuß groß in Erdbeerwasser / oder einer Erbesbrühe ein.

Man mag ihm auch mit nachfolgenden Kreutern ein Bad machen.

Als Rübenkraut eine große Hand voll / Saniel eine halbe Hand voll / Erdbeerkraut und Wolgemut / solchs in einem Kessel gesotten / und das Kind darinnen gebadet / ingleichem magsts ihm auch auff die Weich binden / so wird es ihm sehr wol bekommen.

Für Ertes den Kindern.

Nimt man Krebsstein / Sonnenhirsch / Judenstein / und Peterstilsensaamen / jedes gleich viel / pulverisirt / und gibt dem Kinde / wann es im Bade sitzt / ein Quentlein davon zu trincken / davon leget sich der Ertes bald / nach dem Bade aber / legt man das Kind in ein Bett / und gibt ihm des Pulvers halb so viel ein.

Das 20. Capittel

DE TERRA SIGILLATA,

Oder:

Von dem gestiegelten Erdreich so in der Arzney
gebraucht wird.

Rundbar ist / daß bey den Alten wie auch unser Zeit / die Terra Lemnia Sigillata insonderheit bey den hohen Potentaten in greßer exilimati-
on, ehren und werth gehalten / sinemahl (wann sie gerecht und aufrichtig ge-
wesen) in vielen Kranckheiten und Leibes Gebrechen / sonderlich aber wider Bisse sie mit
höchsten Ruh und Ersprießlichkeit gebraucht / gewaltige Enten darmit außgerichtet
worden seynd / solcher ihrer gewaltigen Virtutes und Wirkung halben / ist sie endlich
so hochgeschätzt / daß sie in gemelte Insul Lemnos, da sie dann gefunden / gegraben / und

behörliche präpariret/auch endlich mit einen besondern Siegel gezeichnet / und dar-
durch angezeichnet/das sie die rechte wahrhaftige terra, deren man kühnlich trawen
mag/sey und hiervon ist sie ferner Terra Sigillata Lemnia genennet worden / aber
leyder ist es/ob man sich gleich hoch umb die gerechte zu haben bemühet/ ahin kommen /
das es nunmehr lauter gefälschet thut ist/das auß Türcley durch die Kauffleure zu
uns gebracht/und für terra Sigillata verkaufft wird/wie solches dann die Proba
gnungsam beweiset.

Sonsten aber bringet man auß der Insul Malta eine gesiegelte Kreiden / weisse
Erden, die auch terra Sigillata Melicensis oder Sancti Pauli geheissen wird/dieselbe
ge wird gleichwol befunden/das sie in Ausscheidung eingenommenes und anders gif-
tes ziemlicher massen wircket und Krafft erzeugen thut.

Das man aber wissen möge/was die Arzte allewege der wahren und gerechten
terrz Lemnia, so wol auch der terrz Melitensi für virtutes attribuire, will ich die
selbigen hiermit kürzlich erzehlen.

Virtutes Terræ Lemniæ, und terræ Melitensis
Sigillatæ auch ihre usus.

Die Arzte Urtheilen sie seye kalt im ersten/und eruckten im andern grad/ und ist
aufstreibender stopffender und eruckender Natur/wiederstehet und wehret der putre-
faction und säulunge im Menschen/sonsten stercket sie das Herz/wehret und verreibt
die Ohnmachten.

Den Weibern/ so wegen schlüpffertigkeit der Mutter unfruchtbar seynd/ warret
sie dieser Erden gebrauchten/so kräftiget es ihnen die Mutter/ und befördert sie zur
conception und Fruchtbarkeit.

Stoppet die rothe Ruhr/ihre beste und vornembste Tugend aber/ soll seyn das
Gifft zu bezwingen/und aufzutreiben/auch das Herz darfür zu beschirmen.

Auff einmahl nimbt man darvon ein/eines halben Quentleins schwer/bis
auff ein halb Loth/nach alter oder jugend/complexion und andern Umständen des
Patienten.

Man pfeget sie auch wol vor ihgedachte/und andere gebrechen mit andern Spe-
cies zu vermischen/und auch zu gebrauchen/als nemlich das Blut so auß der Na-
s. n. oder sonst zu dem Munde herauß/etwan von inwendigen zersprengten Adern und
sonsten herfließende zu stillen/ein gut experiment, nimbt terra Sigillata, Rhabarbara
jedes eine halbe Unß/Muskiz, Coral albi & rubri, jedes ein drachma, Mastix
jw. ii. Scrupel, Sperma Ceti ein drachma, sanguis draconis drey drachma, PAPA-
veris albi 2. drachma, präparirte Perlen jw. ii. drachma, Mythridatij Theriaci
& Croci Martis, eines jeglichen ein drachma, Groß wegerich kraut salz Eschenkraut
salz jedes drey drachma, mache es zum subtilen Pulver und vermische es in ein
halb Pfund conservæ Rosarum hiervon einer Cassanten groß eine Stunde für der
Mittags

Mittags Mahlzeit/ und des Abends drey Stunden nach der Abend-Mahlzeit/ einge-
nommen/ nechst Gott hilffs gewiß.

Also auch/ wer sich wehe hat gethan/ im auffheben / oder sonsten/ daß
er etwan Blut spreyet und geronnen Blut im Leibe hat.

Der nehme Rhabarbara electa, zwey drachma, Terra Sigillata, Boli arme-
ni, und Mumie eines jeglichen ein halb drachma, laccæ Spermatis ce i, jegliches
ein drachma, Hirundinaria oder Schwaalbenwurzel drey drachma, außs kleinste
pulverisirt/ auch wol untereinander gerieben/ hiervon soll man dem Patienten auff
einmahl/ eines Quentins schwer eingeben in Lindenblutwasser/ so man es haben mag/
oder sonsten in einem Truncel gutes Preussings/ das ist gutes altes Danziger Biers/
auch wol in gutem Weinessig/ und darauff schwiszen lassen/ nechst GOTT hilfft es
gewiß.

In der Chirurgia oder Wundtargeneht/ sit auch das ihrige / mit grosser
Verwunderung dann faule stinckende umb sich frässende Schaden zu heylen / so soll
man dieser terra Sigillata sampt Bolo armeno in gutem Weinessig zerreiben / und
in den Schaden streichen/ desgleichen den Leuten so mit dem umb sich fressenden
Krebschaden beladen/ zuverhüten/ das solcher umb sich fressender Schaden nicht wei-
ter umb sich greiffe/ noch grösser werde so nehme man dieser terra sigillata darzu Boli
armeni, und Bley weiß das fein rein und gut sey/ wol zusamen untereinander geriebē/
mit Haußwurz und Lattichsafft angereiben/ und auff die Schaden gestrichen.

Frem/wann eine Schlange einen hette gebissen oder gestochen / so folget Ge-
schwulst/ das Gift laufft zur Seiten/ und Athem bleibet auß/ und ist also der Schade
zum Tode/ derwegen ist hochnödig/ in diesem hochgefährlichem Schaden / das man
stracks den Gift außziehe/ und die Wunden heyle hier zu dann erstlich dieß
Sälblein außbündig köstlich ist: nim Terra Sigillata, armenischen wolgewaschenen
Bolum jedes ein drachma, Campher ein halb drachma, und Vornstein oder Ager-
stein Oele / so viel man darzu nödig hat / daß man auß diesen Stücken ein Sälblein
machen kan/ und über den Schaden gestrichen/ auch damit bestreichene Tüchlein dar-
auff gelegt / so wird der Gift von grund auß außgezogen / und nachmals den Scha-
den oder Verletzung zugeheylet/ mit einem guten Strichpflaster oder dem opodeltolech
Theophrasti Paracelsi.

Weil nun der ausländischen Terra Sigillata alhie gedacht worden/ so ist mein
Vornehmen/ sezt auch etwas zu melden von der teurschen Terra Sigillata, welche im
Lande Schlesien / beydes bey der Stadt Striga / und dann bey der Stadt Lignitz / be-
funden wird / und erstlich:

Von der strigischen Terra Sigillata, Axungia Solis auch

Axungia Lunæ, seu unicornum mineralis, &c.

genant.

Damit

Damit die Liebe Gottes uns Teutschen nicht mangeln liesse / so beydes uns Seelen und des Leibes Heyl gedienen möchte / hat er durch seine Allmacht (ich will alhie der Geistlichen überaus grossen edigen Gaben geschweigen) neben andern köstlichen / Mineralien / diese vortreffliche edle kräftige und heylsame Erde / durch fleissiges nachforschen / hochgelehrter Naturkündiger / uns in unsern lieben Vaterland teutscher Nation / auch erfinden lassen / welche auß gnugsamer Experiens (der dann man nicht wieder sprechen kann) sehr grossen Krafft / und nicht geringers Vermögens dann hiervon gemelte gestegelter terra Lemnia , wann gleich solche auffrichtig und gut / wie doch jetziger Zeit zwar / auch in sehr viel Jahren nicht geschehen / sondern mit der Sophistication ganz Teutschland bey der Nasen herum abeleitet / und wol gebräut worden ist / zu uns gebracht worden ist. Für solche milde hochnugbare Kost hat den Vater des Lichts / und aller Gnaden / der wol weiß was uns seinen allerliebsten Geschöpfen und Kindern / nutz und gut ist / und von ihm alle gute und heylsame Gaben zu uns herab stieß / wir auß Grund unsers Herzens billich loben rühmen und preisen / und mit Dancksagung durch Anwendung unser und unsrerer nothdürfftigen Nothwendigkeiten danckbarlich genießen sollen.

Es ist nicht viel über 70. Jahr / das der hochgelehrte und erfahrene weitberühmte Herr Iohannes Montanus der Philosophia und beyder Medicin Doctor, nunmehr Gottseligen Andenkens / solche strigische Erde gelber Farbe / in der alten Goldgruben zu Schweidnitz im im Lande Schlesien / zwischen den harten Felsen / oder Steinen angetroffen / allerdings wie die Edelgestein / und weil er sie durch gewisse unfehlbare Proben / der Genüge nach experimentiret, so hat er ihr Natur solarisch oder goldisch geurtheilet / sie auch aurum inversum , ein umgekehrtes Golde oder auri sulph. einen Goldschwefel / oder extractum quintæ essentia , das aller subtilsten auß dem Golde / seu nucleus der innerste Kern des Goldes genant.

Anderer auch wol erfahrene Chymici heissen sie / Medullam Solis, Axungiam Solis, das ist ein Marck oder Schmalz des Goldes / stentemahl solche Erde entspringet / und sich generiret von der über sich steigenden feissen dicken Dämpffen des Goldes welche sich eben an die thamende Tropfen weise versamen / und daselbst in den Steinfelsen sich coaguliren und gertunen und also eine erdickerte Fesse wird / welche der Archæus durch seine wunderbarliche eingepflanzte Krafft auß gnädiger Anordnung des mildreichen Schöpfers allerdings / als eine quinta essentia, auß dem in den Goldberan ercken oder Ergruben in Gestein verborgen liegend mineralischen Golde extrahiret und außzuzaen hat / so zeuget auch der Ehrgeachtete Herr Montanus, daß er selbst von ungerischen Golde dergleichen materia extrahiret, welche dieser strigischen Erde / gar ähnlich gewesen / eine Fette oder Schmutzigkeit bey sich gehabt auch mit des Goldes kräftigen Würcungen gleichmessiger Weise über einfommen. Und weil vorgemelter Herr D. Montanus erneuerte Erde in der Stadt

Seriga scheiden/reinigen/präpariren und zu rechte bringen/auch in Röchlein weise formiren lassen/so hat er damit kein falsch begangen/und deren das sie sich aufrichtig gerecht und gut nach der Probe beständig sey/die Vorsehung gerhan/das ein Ehrsammer und Wohlweiser Rath der Stadt Seriga ihrer Stadtwapen als drey Berge Signets weise zum Zeugnuß hinfordert darauff trucken lasset/daher sie nun den Namen bekommen Terra Sigillata Serigenlis oder strigische gestegelte Erde/Wie wol man sie auch dem Erfinder zu ehren/als dem wolverdienten Manne dem Herrn D. Montano nunmehr selziger und wolwürdiger Gedächtnuß/hat pflegen Terra Sigillata Montani zu nennen.

Und das ich dieses Axungia Solis wie es rohe auß der Goldgruben oder Goldbergwercken gebrochen wird/allhie seiner Wirkung auch gedencke/so ist an dem das er gar stel Leute d:sselbigen Orts/nur wie es auß der Gruben kommet / ohne einige Präparierung für den schweren Gebrechen gebrauchet / und haben der massen solche kräftige Wirkung daran befunden/das es solche schwere Noth beweltiget / und durch offtern Gebrauch/endlich ganz und gar außgetrieben und beweltiget hat.

Ferner ist allhie auch zu notiren/wie das gleicher Gestalt auch ein solches weißes Erdreich in den Silberbergwercken oder Gruben gefunden wird / dieselbig eben gleich wie die obgemelte gelbe Erde von Golde als diese weiße vom Silber ihren Ursprung hat/und wird also Axungia Lunæ seu argenti seu unicornum mineralis das ist das Silber schmälzt oder der mineralischen Einhorn genandt/von dessen Krafft und Wirkung hernach auch gesetzt werden soll.

Weiter so haben vorsichtige Personen diesen Dingen weiter nachgedacht und vernommen/das in den Bergwercken oder Erzgruben ein jeglich Metal ein besonder dergleichen Erde setzet auch ihre unterschiedliche Farbe haben/als wie die goldische gelb die von Silber weiß also von den andern Metallen/etliche roth braun grau leibfarbig und sonst mehr.

Virtutes Axungia Solis der strigischen Terræ Sigillatæ oder gestegelt
Erdreichs.

Es lindert und stillt die gestegelt Erde/die Wehethagen des Haupts und Deumigkeit/so von grosser Hitze/heftiger Arbeit windiger Luft/vielem wachen / von Sorgen oder hefftigen und tiefen Gedancken entstanden/ ja sie bringet auch die Seuffer so sich verlohren und verzehret herwider stärcket das Gehirn/Sinn und Vernunfft gar sehr/und erquicket sie wan des Morgens nüchtern ein Quentlein mit der gestegelten Erde/mit einem aqua vitæ oder mit Zeltiberonienwasser / Rosmarinwasser / Majoranwasser/Valerianwasser oder dergleichen/und da Nixel mit vorhanden mit Rosenwasser einnimbt.

Desgleichen wenn das Gehirn oder das Cranium verwundet/soll man solch Erde mit Rosenwasser zerreiben /darin ein n:ich Röchlein setzen und über die Wund legen dann

dann dardurch wird Wunde für aller Entzündung und aller Gefährlichkeit accidētien oder Zufällen kräftiglich präserviret / und solche Mängel beständig abgewendet.

Hat diese reusche gesetzete Erde auch diese Krafft daß sie gut ist für den Leucorrh. Hauptfluß und Schnupfen / oder Schnenden / ja alle Hauptflüsse / sie fallen in die Augen / auff die Brust / Lunge / in den Magen / und andere Glieder / und dieselbigen schwächen / die trucknet / zertheilet und hinwegnimt / wenn man Abends und Morgens oder gleich zu mehrmalen ein Stücklein dieser Erde mit weißen Weine oder einer Brühe zerrieben dem Flüssigen eingibt / und ihne darauff schwingen lasset / so befindet er gewißlich gar gute Hülffe.

Man hat auch in Erfahrung / daß diese Terra Sigillata die schwere Noth vertreibt / wer nun damit beladen / und diese terram sigillatam gebraucht / der felle nicht wider darcin.

Es kan auch diese Erde / wieder die erhigten oder entzündeten trieffenden und fließenden Augen / und wann sie auch sonst verleset und verwundet werden / sehr nützlich gebraucht werden / so man dieselben mit Rosenwasser / Wegebreitwasser / Augentrostwasser / Baldrianwasser / Fenchelwasser / und dergleichen destillirten Wassern / temperiret, dann eine schwarze Hühnerfeder darin rauchen / und ein Tröpflein in die Augen fallen lasset / oder ein Tüchlein darinnen setzet / und überleget.

Ist aber einem ein Auge verwund und verletz / soll man nach Anweisung eines verständigen Medici oder Chyrurgi, von dieser gesetzten Erden / etwas mit Eyerweiß / oder andern bequemen Wassern zerreiben und überlegen.

Sie ist auch eine überaus köstliche Arzney / wider alle inwendige Halsgeschwäre / sonderlich aber für das inflammirte Zäpflein / so wol auch wider das Halsgeschwår / so man gemeinlich das Wulchen / die Chyrurgi aber Squinantiam zu nennen pflegen / auch andere inflammations und Entzündungen / des Halses / dergleichen gegen das Lungengeschwår und Blutspeyen / darvon die Schwindsucht entsteht / solche Mängel damit aufzutrecken / auch wider andere inwendige Krankheiten / wenn man dieser Erden ein Quentlein schwer / mit denen destillirten Wassern / so auff dieselben Glieder oder Krankheiten und Gebrechen gerichtet / und darzu bequem seynd / eingibt / als kan auch diese terra sigillata wider die Colica und Darmgicht Iliaca genant / nützlich gebraucht werden.

Ferner so hat auch diese terra sigillata eine besondere liebliche Vereini gung mit dem Herzen / und allen lebendigen Geistern / auch vornehmsten Theilen / des menschlichen Leibes / sie stiller und lindert alle Schmerzen / und klopfen des Herzens / sonderlich wann dasselbe sehr geängstet und beschweret ist / so erquicket es dasselbige überaus wol / vertreibt das Herzkwehe und Herzkritern / genzlich und hinder schlegt die Dämpff / so dem Herzen sehr zu seken / auß sonderlicher angebohrner Verwandtschaft / so sie mit dem Herzen hat / dieselbe mit Melissenwasser / Großschwalbenkrautwasser /

Hergespantwasser / Ochsenzungenwasser / Boragenwasser / Nelckenblumentwasser /
oder nim guten weissen Wein ein Quentlein schwer darin zerrieben / eingenommen.

Wo das Blut von irgend einem Theil des Leibes / es entstünde gleich von
dem Herzen / der Leber / oder sonst andern Ursachen des Leibes hefftig rinnen und
stessen thet / und also hefftige Blutflüsse weren / soll man ein Ruchlein dieser gesiegelten
Erde nehmen / klein pülvern / mit Menschen Speichel oder gebrantem Wasser / wie
ein Zeich anfeuchten / und auff den beschweren Ort legen / denn schier kein gewisser /
stercker und sürerfflicher Arzney solche Blutflüsse zustillen man haben kan / dann
eben diese gesiegelte Erde.

Trüge sich auch zu / daß rein natürlich gut Blut / heuffig hinweg schiessen wol-
te / soll man diese Erde mit Essig / Eyerklar und Tormentilwasser wol zusammen ver-
mischen / und über den Nacken legen / auch beyde Schläff und Nase damit bestrei-
chen / so wird darvon das Blut gestillet und zurücker gehalten.

Desgleichen so einer von fallen / stossen oder andern Ursachen geliefere
Blut im Leibe hette / kan solches zertheilet werden / wenn man dieser gesiegelten Erde /
ein Quentlein schwer mit warmen Wein einnimt / oder man mag auch des Leber-
steins oder Steinmarcks (welches die Steinhändler oder Steinmessen / wenn sie
Secrette haben / mitten in den Steinen finden / und also zunennen pflegen) in glei-
chem Gewicht darzunehmen / mit zwey weiß Eyer / und warmen Weinessig zerreiben /
auch ein Drittel eines Quentlein Saffrans darzu thun / und dem Kranken beybringen.

Man kan allen Durchbruch / des Leibes Durchlauff / rothe Ruhr / und Bauch-
fluß / und wann auch gleich die Speise ungedawet / von jemand wieder hinweg gienge
gar gewiß damit stopffen / wenn man ein Quentlein schwer / mit Tormentilwasser /
Eychellaubwasser und Schelhenblutwasser zerrieben / Morgens und Abends ein-
trincket.

Sie hat gar grosse Krafft Biffte zu dempffen / derowegen wann einem in Essen /
Trincken oder sonst auff andere wege Biffte bey gebracht worden were / oder das einer
unversehend / oder unwissentlich (wie solches auch wol offte geschicht) tödtlich Biffte be-
kommen hett / und bey sich befände / als ob er ganz und gar vergiffet / der sol alsbald
ein Quentlein schwer / mehr oder weniger nach dem er Alt / starck und wol bey Kräf-
ten / dieser gesiegelten Erde mit Wachholderwasser oder sonst mit andern hierzu
bequemen gedestillirten Wasser zerrieben / den einnehmen / und so ein Mensch vor
empfangenem Biffte / die gesiegelte Erde zur præservacion gebraucht oder alsbald
nach bekommenem Biffte / dieselbe einnehme / so treibet sie solche durch ein Erbrechen
mit Gewalt hinweg / da aber der Biffte allbereit ein ziemliche Weill bey ihm gewesen /
also daß sie nun das Gedder erreicht hette / so soll er dieser terra sigillata einnehmen /
sich ins Bett legen / und wol zudecken / so treibet sie das Biffte mit Gewalt durch den
Schweiß auß / und so man ein halb Quentlein Thirtac darzu mischet / un wie gesagt ge-
brauchet

braucher / der darff sich vor keinen Gift besorgen. Die gedestillirten Wasser aber / damit man solche gesiegelte Erde zerreiben soll / seyn Cardobenedictenwasser / Schwabenwurzwasser / Pestilenzwurzwasser / Angelickenwasser / Bibulleurwasser und dergleichen: kan man aber solche destillirte Wasser bey der Hand nicht haben / so soll diese gesiegelte Erde mit einem gutem Trunck weissen Weins eingenommen werden / so widerstehet sie auch zum höchsten den erschrecklichen und abschewlichen Giften der Pestilenz / und mit Gewalt wider solche gefährliche Seuch; (nechst Gott) schützet / Dann diese gesiegelte Erde / gleicher Gestalt / wie newtlich wider ander Gifte gedacht / gebraucht. Welche mit der Pest angesteket und überletet / und solcher Infection haben halb Todt seyn / die bringet sie vermittelst göttlichen Beystand / mit sonderer hochbegabter / kräftiger tugendlichen Geschwinde wiederum zurechte / also daß sie dadurch glücklich und wol curiret seyn. Zur prazervation aber für die Pest gebraucht man nur ein halb Quentlein / des Morgens nüchtern mit Wein / oder Ringelblumen Essig / oder andern bequemen gedestillirten Wassern / zerrieben eingenommen.

In pestilenzzeiten / ist diese gesiegelte Erde auff nachfolgender Weise mit großem Nutz glücklichen Gebrauch: Erstlich so bald einer Hauptwehetagen / Hergschmergen / Schauder / Widerwillen oder Aufsteigen zum Erbrechen / Schwindel oder Deumtschheit und dergleichen klagere / sich auch sonst andere mehr pestilenz Zeichen / vermercken lassen / solle man ihme alsbald ein Quentlein dieser gesiegelten Erde / entweder im Wein / gedestillirten Wassern / Essig oder in einem Brüheleitz eingeben / laß ihne darauff mit dem Bette wol zudecken / bis zum schweigen / darvon wird in wenig Stunden der Gifte ohne einige Beul oder Blatter außgerieben.

Wer aber die Gifte allbereit etliche Stunden lang bey sich gehabt / also daß Geblüte darvon angesteket und vergiftet und solche Person diese Erde noch nicht gebraucht / soll man ihr gleichwol von solcher Terra Sigillata eingeben / treibt dieselbe durch den Schweiß die Gifte mit den Beulen / und schwarzen Blattern kräftiglich herauß / in diesem fall lesser man dem Kranken nicht weit von der Apostem / eine Ader schlagen / fürnemlich wann er blutreich were. Als zum Exempel so es ihme unzer der Achsel auffgefahren / lässet man ihme die Median / oder an demselben Arm eröffnen / wår aber das Apostem bey dem Gemächte / lesser man ihme die grosse Ader / gegen über an den andern Beine / die Sporader oder die Knieader: ist eben die Median oder Mittel Ader / welche sich durch die Baden unterwärts nicht anders denn oben in die Hände erstrecket / so aber das Geschwär vor dem Knie wår / lesser man ihme oben an demselbigen Beine / die unter Ader am Fuß eröffnen.

Darneben muß man auch diß nicht hindan setzen / die giftige Feuchtigkeit bequemlichen herab zuziehen / auff daß die Gifte nicht überhand nehme / und wider zum Herzen setze / dann wann das geschicht / so wird das Herz erleichtert und treibet die übrige

übrige Saffe zu den Apostemen / und so das Apostem ziemlich groß / zugenommen und reiff worden / soll solches durch einenerfahrnen Wundartz eröfnet / gereinigt / denn wieder zugeheylet werden.

Es ist auch diß hierbey zu merken / daß man ein Stück dieser gesiegelten Erde mit Essig zerreib / und ein wenig gestossene oder gepülverte Zimmetrinde darzu thue / und über das Decktege / so wird man erfahren daß solch Pflasterlein / nicht ein geringe Menge der Saffe aufziehe.

Zu verwundern ist auch von dieser terra sigillata, daß sie fast für allen andern Dingen dieser Krafft ist / die Liebeträncke / so einen Mann oder Weibspersonen beybracht / darvon man dann gemeinlich unsinnig wird) gänglich ohne Verhinderung oder Widerstand glücklich aufzureiben / und solchen beleidigten Patienten wiederum zu seiner vorigen rechten Gesundheit zubringen / jedoch daß er diese gebenedeyete Arzney / so bald er sich beleidiget oder beschweret befindet stracks einnimt.

In den sehr bösen hitzigen Fiebern / einem alten ein Quenlein / und einem jungen Menschen nur ein halbes Quenlein mit Thirtack eingeben / und darauff wol schwikken lassen / hilfft in kurzem gorgewiß.

Daß diese terra sigillata allerley Räude / Krätze / Flechten : Item Ausbrüche an Füßen / so von Kälte kommen / die böse Räude und Geind mit Schuppen / so man den bösen Schurff nennet / auch sonst alles jucken / und beissen samt allen unheilbahren Beschwerung der Haut / heylet und weg nimts / machet auch eine schöne reine glatte Haut / wann man es damit offtt bestreichet oder wächset / und es ohne abwischen trocken werden laffet.

Man sol auch nicht vergessen / daß wann man diese terra sigillata hat eingenommen / man stracks ein Stücklein geröstet Brod in Essig geweichet sters für die Nase halte / auff daß nicht des Magens wider willigs auffstossen die eingenommene terram sigillatam wider hinweg breche / im fall aber / daß sie hinweg gebrochen würde / soll man sie auffß newe dem Patienten / wieder beybringen biß daß er sie behalten muß.

Diese gesiegelte Erde / kan auch der Gestalt ganz heylsam für eines tobenden und rasenden Hundes Biß / Schlangen / Natern und anderer giftiger Thier Biß. Item vor Scorpionen / Spinnen / Immen / Wespen / Mücken Stich und dergleichen werden / daß man erstlich der gesiegelten Erden nehme / so viel derselben vonnöthen / darauff mit nüchtern Speichel einen Teig gemacht / auff ein Stücklein streiche / und außwendig über den Stich / Biß oder Wunde lege / oder gar dünnemache / und den verletzten Ort damit bestreiche / dardurch wird die Saffe nicht allein zurück gezogen / sondern auch derselben ihre Krafft genommen / also daß man in solchen Fällen keine bessere Arzney dawider haben / noch erfinden mag.

Da sich aber der Biff allbereit ziemlich durch den Leib aufgerheilet hette/ und man die gesiegelte Erde aufwendig noch nicht gebrauchet/wolte die noch erfordern/ daß man ein Quentil der gesiegelten Erde entweder mit Wein oder mit einem nützlichen gedestillirten Wasser zerreiben einnehme/ und wol darauff schwinke. Sie diene auch hochnuzbar gegen und wider alle Verwundung so mit giftigen Wehren und Waffen geschehen und sie seind gleich gehawen oder gestochen. daß sie also eine kräftige Arzney ist/ die gar geschwind heylet als eine seyn mag.

So ist diese Erde auch nützlich zu verreiben die Erzündung grosser Schmerzen/ und die inwendige Feuchtigkeit/ so sich zur Substanz des Glieds schlagen wollen/ und andere böse Zufälle der Wunden und Geschwulst/ fürnehmlich der Nieren/ Bronnen und Gedärmen/ darumb sol man solche gesiegelte Erde einnehmen / und aufwendig Pflaster weise mit einem bequemen Safft oder Wasser zerreiben und über legen/ so heylet sie gänglich angezogene Beschwerung/ In Somma sie heylet gar wol und geschwind alle frische Wunden/ und alte böse Geschwulst.

Wenn man sich mit Feur heissem Wasser/ Zinn/ Bley/ und dergleichen geschmelteten Metallen verbrant hette/ so kan man durch diese terra sigillata wol widerumb zurecht gebracht werden/ und so man sie zeitlich darzu gebrauchet wehret sie das nicht Blasen aufffahren/ und hilfft das bald widerumb ein Haut wachsen muß. Ja den verletzten Ort gar schleunig widerumb zu rechte zu bringen/ so gießs man über solche gesiegelte Erde frisch Brunnenwasser/ welches eine Nacht über lebendigem Kalch gestanden/ dauche dann eine schwarze Hünerefeder darein / und bestreiche den gebrantten Ort darmit seyn gelinde/ ihue solches etliche mahl an einander es hilfft gewislich.

In Summa/ daß ichs türklich fasse / diese strigische terra sigillata ist eine vortreffliche Arzney wider alle Kranckheiten die durch den Schweiß aufgerrieben werden müssen/ und wieder stehet auch kräftiglich allen innerlichen Beschwerden und Zufällen aller Glieder des Menschen.

Was aber belangende ist die Terra Lignicensis oder alda gefundene lignische Erde/ die ist nicht Axungia Solis oder solarisch nach goldtscher Art was aber die Gelehrten für kräftige Würdunge ihr zuschreiben/

folgt stracko: Nennlichen

Sie ist dreyerley etliche weiß/ etlich grau/ etlich roth und kommen doch in Kräfften überein mehrertheils; Jedoch ist die grau die beste / können zugleich innerlich und eusserlich genüget werden.

Wer hitzige Augen flüsse hette/ hitzige Hauptwehe/ zerreibe diese Erden/ insonderheit die weiße im Rosenwasser und Weinessig gleich viel/ neh Tüchlein darinnen und schlag es darüber/ hilfft wol.

Die weiße Erden mit Eyerweiß zerrieben/ zu einem Teiglein/ und über die erhitzen verletzten rothen Augen gelegt/ heylet baldt.

Bemelte Erden reib mit Eyerklar und Rosenessig zum Teiglein / schmiere dieses

dieses auff ein Tüchlein/legs über den Nacken/die Stirn/Schläff/ıc. stillet das hefftige Nasenbluten.

Item in starcken Flüssen/auff die Zähne vermassen gelegt/thut dergleichen mittel den Schmerzen/so es gleich zum Anfang geschieht.

Zerrieben wie gemelt in Rosenessig und in Wasser/ouch ein wenig Zimmetwasser hinzu gethan und ein Tüchlein darinne geneget und über das Herz gelegt: oder viel mehr ein Pflaster darauß gemacht und auffgeschlagen/stärket das ohnmächtige bebende und unrühige Herz/wo solches vom eingenommenen Biffi oder pestilenzische Seuchten käme.

Mit kalt Wasser oder Eyerklar zerrieben/ und mit einer Feder auff den Brand etlichenmal einander nach gestrichen löschet ihn gar kräftiglich.

Wo auch in frischen Wunden hefftige H. ge. Bluten und dergleichen einffle/ so lege man insonderheit die rothen Erden darauß/so benimbt diese böse Hige / wehret dem bluten/heylet auch die vergiffte Strich/Biß und Wunden: kann solchen entweder mit Essig zerreiben/oder mit nüchtern Speichel ein Pflasterlein zurichten/das benimbt das Biffi.

Also wer Biffi eingenommen hette/der nehme von dieser Erden/ ein Quentlein in warmen Wein/gebranten Wasser oder Bier: treibt das Biffi auß durch den Schweiß/henlet und verhütet die Pestilenz Zuverhütung nimbs zu kalter Zeit ein / auff ein halb Quentlein in Wachholderwassers/im Sommer aber mit Cardobenedicten oder Saurampfferwasser/vor dem Morgensessen / und vor dem Abendessen / mit Wein/oder Bier gemelten branden Wein/ıc. sein warm ein/laß sich in einem Bett wol zudecken/schwinde zwey oder drey Stunden gar wol so treibts das Biffi vom Herzen/und machet schwarze Blactern auffschessen.

Es ist auch sehr gut / daß man dannahle die Herxstatt eufferlichen damit wie auch oben gemelt / verwahre / im fall aber der Krancke die Erden wieder außgebrochen hette / so nehme er sich so offi ein biß sie bleibt / hilfft gar wol.

Wie Boragen / Melissen / Saurampffer und dergleichen Wassern eingetrunkten / benimt sie gleichfals allen Zustand des Herzens / wehret den Schwachbetten / auff ein halb Quentlein darvon eingenommen mit warmen Wein / Bier / ıc. ein Quentlein eingetrunkten / zertheilet das geronnen Blut im Leib.

Es trucknet auch die Flüße im Haupte / in dazzu dienßlicher Wassern / zum öfftern gebrauchte / stopffet die rothe und weiße Nahr / auff ein Quentlein / jedes mahl eingenommen.

Es verzehret auch alle wüste Flüße / und Schleim der Lungen / und des gangen inner Leibs / wenn mans täglich ein halbes Quentlein einschlinget / trucknet die dünnen scharpffen Flüße / wehret dem trucknen Husten.

Auch wird sie für die fallende Sucht, Basinnigkeit, Bauchwürm gepriesen / zum offtermahl auff ein Quinclein schwer eingenommen.

Welche Blut harnen oder die Weiber so ihre Zeit zuviel haben / oder mit heugülden Ader hefftig geplaget seyn / denen dienet diese Erde trefflich wol / mit darzu tauglichen Feuchtigkeiten gemüset.

Es ist aber allhie wol zu merken / das die weiße Erde den Weibern / die grobe und rothe den Männern fürnehmlich dienet / wie dann auch die weiße den Haupt Kranckheiten insonderheit / aber die andere dem Herzen mehr erspriesslich seynde

Virtutes Axungia Lunæ oder Mineræ Lunæ vel Argenti, seu unicom mineralis, oder solcher kräftigen weissen Erden / so sich von Silber

(gleich die gelbe sich vom Golde) genonnet hat / gemeintlich das weiße myratische Einhorn genant wirdt.

Es ist eine vortreffliche Hülffe in den Kranckheiten des Haupt / von Engschlingen herkommen / ist dem Gehirn sehr gut / purget und reiniget von allen Unflath / stärcket und kräftiget auch behütet und geneset / auch den Schlag / benimbt die Basinnigkeit und Narheit seltsamer Gedanken / stillt auch alle Schmerken und Wehungen des Haupt / und dienet wider alle Kranckheiten / so von zähen dicken Schleim herkommen / und gleich wie die gelbe terra sigillata das Herz stärcket / also stärcket diese weiße das Gehirn / nimbt hinweg das übel Riechen oder Beschmack des Mundes oder Achens / dienet gegen das Herzbeben / ist heylsam allen Kranckheiten / die von Verstopfung des Nils / der Lebern und Beermutter herkommen / verreibt den Weibern ihren weissen Fluß / und ist ihu vielen Fällen dienstlich und sehr hochnützlich / ist insonderheit gut gegen das Sicht / auch Aufdehnung der Nerven und Span / adern auch böse Räude und Kräge / so wol offene Schaden zuheylen / ist diß Mittel gar bequemest.

Nun nun ferner in Achtung!

Das im Westerlande am Rheinstrom findet man auch der mineralischen Axungia die sehr gut / wie ihre Wirkung bezeuget / und der vorigen als der Axungia Solis in Kräften fast gleich ist / derohalben allhie weiter Meldung darvon zu thun auch unnötig ist.

Was nun die chymischen Präparationen oder Bereutungen der terra sigillata betrifft / so wisse das die wolerfahrenen Chymici ein gar schönes und edles extractum darauß bereiten / man ist aber eines gar guten ministri zum extrahiren / und etnes wolerfahrenen laboranten darzu benötiget / solch extractum wenn man es verfertiger hat erzeiget es seine Wirkung viel kräftiger und geschwinder als sonst die terra sigillata an sich selbst thut / und ist für solche und der gleichen Schwachheiten / Kranckheiten / Schaden und Gebrechen / die oben erzehlet seynde / desto sicherer und mit mehrer Lob zu gebrauchen / gleich wie solch es die Erfahrung zu erkennen gegeben.

Deressende

Betreffende aber der terræ Sigillatæ ihre Destillation / solche ist ein gar fein
Werk / das dann nützlich und lobwürdig / auch billich / das derselbigen und dann des
herrlichen Medicaments / so der Gestalt darauß gebracht wird / sich die Medici höch-
lich befließen / und ihren notürfftigen Bedürfften damit hülferspriechlich / auff vorkom-
mende Nothwendigkeit erscheinen / und ist der Proceß also :

Processus destillationis terræ sigillatæ.

Oder:

Die weise / wie die gesiegelte Erde gedestilliret werde.

Nimb dieser Erden der allerbesten so du haben magst / wie sie auß dem Gebürge
kompt / schleime sie auffß subtieltste und reineste / wie du kannst / darnach laß sie sich fällen
oder setzen / das Wasser abgegossen / und am Schatten gedrucknet. Oder du magst
auch wol der besten terræ sigillatæ / wie sie zu hauffe gebracht wird / und allbereit præ-
parire ist nehmen. Nim hiervon welcher dir gellebt vier Pfund / die thue in einen mit
Luto beschlagenen gläsern Kolben / so einen langen Hals hat / und per alembicum in
Windofen ad lacus in einer Vorlage herüber destilliret / so steigt erstlich ein Was-
ser herüber / wann darnach die Spiritus beginnen zu kommen / so mehr den Grad des
Feyers / so leget sich im Halße eine materia an / als ein Crystall / da siehe fleißig zu / so es
nicht mehr gehet / laß es erkalten / darnach den Recipienten eröffnen / und den Hals da-
rinne sich die materia angehenckt / nim mit einem glühenden Drath ab / und colligire
die Crystallen fleißig / thue sie wider in einen andern Kolben / und das Wasser geuß
darauff / destilliret darnach per alembicum / damit alle Wässrigkeit herüber gehe /
nun augire oder stärke das Feuer / so wird sich ein weiß Saltz in dem Alembico su-
blimiren / wanns nicht mehr auffsteiget / so laß das Feuer abgehn / und was cristallisch
im Helm ist / das solvire mit seinem eigenen Wasser / so du es nun höher wilt rectifi-
ciren / so reitire die Arbeit wiederumb / wie zu vor / so wirds in der Wirkung viel
schneller / behender / subtiler und penetrierender.

Nun folgen aber vorerzehlte Virtutes noch andere kräftigere Tugenden / welche
in der Expertens befunden worden / das sie dieses Destillat gewircket hat.

Es dissolviret oder löset auff das pur rein seine Goldt / aber es leset es wider
fallen. Wieder alle Fieber dienetes / und geneset von denselben. wider alle Siffte ist es ein
besonder kräftiges Mittel / so wol dem Aufszug / auch alle andere Krätze und Räude / so
wol die Frankosen zu curiren / wann man hiervon einen Löffelvol / in andern darzu be-
quemen Sachen vermischet / einnimbt. Leinen Tüchlein darin geteget / und über allerley
böse Brind und Geschwätz / sie seyen außsätzig / frantzösisch / pestilentialisch / oder wie
sie genent mögen werden / übergeschlagen / so zeuchts als bald den Siffte her auß / nühlet
sie.

Item wann es über podagrische dolores geleet wird / so zertheilet und ver-
ersibet es dieselben / ja wann man nach vorgehenden dienstlichen Purgationennuß Reini-

II Theil,

pp

gungen

gungen/mit innerlichen und eusserlichen Gebrauch dieses destillat/ (in bequemen ar-
bern Arzeneyen vermischer) ein zeitlang verfahren/ wird das Zitterlein es sey an Hü-
den/ Knieen/ Füßen/ oder auch das reissen in den Lenden/ und alle Sichte darbüch voll-
kömlich curteret/ aber hernach ferner verhalte sich der genesete Patient / einer guten
Diet und Regiments im Leben/ und präservativè nütze es also biswzeiten. Das alles
dann zum höchsten zuverwundern. und derothalben für solche Wohlthat Gott dem All-
mächtigen billich Lob/ Ehr/ und Danck gesaget sey/ der helffe und begnade uns ferner
nach seiner Barmherzigkeit Amen.

Das 21 Capitel.

Vom weissen Stein/ Beinbruch/ Stein/ Beinwelle/ auch Wassstein
und Bruchstein genant/ wo er gefunden/ erkandt/ auch wie man ihn recht und wol
der Arzney innerlicher und eusserlicher menschlicher Gebrechen bereiten und gebrauchen soll: Sampt er-
nung eines/sonderlichen vortreflichen Geheimnus seiner Destillation/ damit man grosse Dinge in der Arzney den
Menschen zum besten/ in vielen Krankheiten und offener Schaden/ die sonst vor unbestehr von den Arzney-
schuelen worden/ verrichten kan: Alles auf sonderlicher guter Erfahrung mit Nütze und Nutzen
fleissig zusammen gebracht und verfasst durch Herrn Doctor
Zachariam Werhinger/ etwa Physicum Stadt
Brannschweig.

Es seynd noch nicht hundert Jahr verlauffen / das der weisse
Stein/ Beinbruch genant/ oder Steinwelle offenbahr worden / und an den
Tag gekommen ist. Ob aber zwar bey uns Teutschen/ etliche unter den gemei-
nen Leuten gemelten Stein in etlichen gemeinen Krankheiten/ gebraucht/ haben sie
doch gar nicht gewußt/ noch verstanden / was dieses herrlichen Steins oder wunderli-
chen Erdgewächses edle Natur und vortrefliche Eigenschaft sey/ bis Gott der All-
mächtige mit Aufgang des Reiches des H. Evangelij/ die teutsche Nation / wie dann
mit andern hohen Gaben mehr/ begnadet hat.

Etliche seyn gefunden worden unter den fleissigen Erforschern/ der natürlichen
Dinge/ dieselben haben zwar wunderbarliche Dinge in diesem Stein gesehen und gefun-
den/ weil aber die Welt sehr undanckbar ist und Kunstjeko Brod suchen muß/ haben
sie nichts darvon an den Tag kommen lassen wollen.

Unter den Gelehrten/ seynd ihr wenig die dieses Steins gedencken / oder sich
darumb bekümmert/ warzu er nützlich sey.

Bey den alten griechischen und römischen Arzten finder man zwar diese
Nachrichtung / das solcher Stein allein eusserlich aufzurucken sey gebraucht
worden.

Die Welschen/ Frangosen/ und Oberländer/ auch etliche fleissige Wundärzte
haben sich dieses Steins / zu den Armen und Beinbrüchen / an Menschen und
Viehe nützlich gebraucht/ darvon haben sie dann ihme auch den Namen Beinbruch
gegeben.